Bavar. 2684 — (1954

LANDESVERSICHERUNGSANSTALT OBERBAYERN

Verwaltungsbericht

für das Geschäftsjahr 1954

MÜNCHEN

1955

P/591578

V. Heilverfahren

Die Zahl der Anträge auf Tuberkulose- und allgemeine Heilverfahren ist gegenüber dem Vorjahr ziemlich gleich geblieben, dagegen haben die Zuschüsse für Zahnersatz und größere Heil- und Hilfsmittel erheblich zugenommen.

1. Tuberkulose-Heilverfahren

Die Kostenübernahmen stützen sich für Versicherte auf §§ 1310 ff in Verbindung mit § 1252 RVO. Für Ehefrauen und Kinder im Sinne des § 1258 RVO werden die Tbc-Bekämpfungsmaßnahmen im Rahmen des § 1252 RVO getragen.

Trotz umfangreicher Bekämpfungsmaßnahmen war auch im Berichtsjahr kein wesentlicher Rückgang an Tbc-Neuerkrankungen zu verzeichnen. Dagegen ist die Sterblichkeitsziffer der Tuberkulose erheblich gesunken. Die Verweildauer bei stationärer Behandlung hat zugenommen und in Verbindung mit erhöhten Pflegesätzen zu höheren Gesamtkosten geführt.

Die Einweisungen wurden in erster Linie in folgende Heilstätten vorgenommen:

Erwachsene:

in die anstaltseigenen Heilstätten Kirchseeon und Schonstett und in die Tbc-Beobachtungsstelle und Hilfsheilstätte Menterschwaige,

in die Heilstätten in Herrsching, Gauting, München-Harlaching, Kempfenhausen, Deutenhofen, Garmisch-Partenkirchen, Marquartstein, Kreuth bei Tegernsee, München-Solln, Planegg und

in die Versorgungskrankenhäuser Berchtesgaden und Bad Tölz.

Kinder:

in die anstaltseigene Kleinkinderheilstätte Gaißach,

in die Heilstätten in Aschau am Chiemsee, Schönhäusel bei Berchtesgaden, Ruhpolding, Garmisch-Partenkirchen, Deisenhofen bei München, Steinhöring und Bad Wiessee.

Es erscheint geboten, in diesem Zusammenhang auf die Nützlichkeit der anstaltseigenen Tbc-Beobachtungs- und Hilfsheilstätte Menterschwaige für die Arbeit der Abteilung hinzuweisen. Sie wird überall dort eingeschaltet, wo es festzustellen gilt, ob stationäre Behandlung überhaupt notwendig ist, wo bei Tbc-Verdacht unsichere Diagnosen zu klären sind oder über die Notwendigkeit der Fortführung von Pneumothoraxes Zweifel bestehen. In nicht weniger als 41% aller zur Behandlung eingewiesenen Fälle konnte eine aktive behandlungsbedürftige Tbc nicht festgestellt werden, was die Ersparnis eines bedeutenden Aufwandes an Kosten und Verwaltungsarbeit bedeutet.

2. Allgemeine Heilverfahren.

Hinsichtlich der Häufigkeit der behandelten Leiden stehen Asthma-, Rheuma- und Herzerkrankungen an der Spitze.

Die Einweisungen erfolgten je nach Indikation

bei Asthma nach Bad Reichenhall und Westerland-Sylt,

bei Rheuma nach Bad Aibling, Feilnbach, Jenbach und Bad Göggingen,

bei Herzerkrankungen nach Adelholzen, Bad Tölz, Prien am Chiemsee, Wörishofen, Nauheim, Kissingen und Neustadt/Saale,

bei Erkrankungen der Verdauungsorgane nach Kissingen, Mergentheim und Neustadt/Saale,

bei Erschöpfung nach Alzing und Adelholzen.

Heilstätte Kirchseeon

II. Die einzelnen Gemeinschaftsaufgaben

1. Betrieb von Heilstätten

Die beiden Lungenheilstätten Kirchseeon und Schonstett waren ganzjährig in Betrieb.

a) Heilstätte Kirchseeon Bettenzahl: 138 (männlich)

Die auf der Bahnstrecke München-Rosenheim (Bahnverkehr München - Grafing, Bahnstaion Kirchseeon) liegende Heilstätte besteht nunmehr seit 52 Jahren. Ursprünglich als Erholungsheim gebaut und auch etwa zwei Jahre lang als solches betrieben, dient das Haus jetzt 50 Jahre der Tuberkulose-Bekämpfung im Rahmen der Sozialversicherung.

Ärztlicher Leiter ist Lungenfacharzt Dr. Georg Hacker.

Der Personalstand ist folgender

3 Ärzte (1 Chefarzt, 1 Oberarzt, 1 Assistenzarzt)
13 Schwestern, 1 Kandidatin (Arme Franziskanerinnen, Mallersdorf/Ndb.)
17 Hausgehilfinnen
3 Krankenpfleger
1 Maschinist
1 Heizer
1 Kraftfahrer
1 Hausmeister.

Die Belegung

Bei 49 466 Verpflegstagen = 98,2 v. H. war die Heilstätte mit 488 Kranken belegt, die von folgenden Stellen eingewiesen waren:

	Tage	v. H.
Invalidenversicherung	36 276	73,32
Angestelltenversicherung	6 376	12,89
Versorgungsämter	2 517	5,09
Landesfürsorgeverbände	3 416	6,91
Andere öffentliche Versicherungsträger	481	0,98
Selbstzahler	400	0,81
	49 466	100,00

Die Krankenbewegung

Bestand am 1. Januar 1954 = 139 Kranke

Belegung	Zugang	Abgang	Verpfl. Tage	Höchste Belegung	Niedrigste Belegung
Januar	19	22	4262	138	136
Februar	16	14	3860	139	136
März	37	44	4260	139	131
April	35	28	4017	138	129
Mai	31	29	4236	140	134
Juni	28	30	4136	140	136
Juli	20	25	4255	139	133
August	30	29	4150	137	130
September	40	37	4096	140	134
Oktober	27	37	4191	139	127
November	34	26	3784	136	118
Dezember	32	32	4219	139	132

Bestand am 31. Dezember 1954 = 135 Kranke

Die Alterszusammensetzung der Kranken im Jahre 1954

15—30 Jahre	133
30—45 Jahre	121
45—60 Jahre	192
über 60 Jahre	42
Insgesamt Fälle in 1954	488

Beobachtungen und Heilverfahrensdauer

Reine Beobachtungsfälle		28
Behandlungsfälle:		
1. Ordnungsgemäß durchgeführte Hv.		184
davon bis 60 Tage	16	
60 bis 120 Tage	60	
120 bis 180 Tage	56	
über 180 Tage	52	
2. Abgebrochene Heilverfahren wegen Verlegung, persönlichen oder diszipl. Gründen		69
3. Asylierungsfälle		67
4. Gestorben		5
davon: an Komplikationen der LTbc	—	
Asylierungsfälle	5	
Insgesamt Fälle		353
Belegung am 1. Januar 1955		135
		488

Folgende ärztliche Untersuchungen wurden im Berichtsjahr durchgeführt

Röntgenaufnahmen		1293
Röntgenschichtaufnahmen		1056
Durchleuchtungen		5382
Laboruntersuchungen		
des Auswurfes	2515	
des Harnes	550	
des Blutes	2385	= 5450

Die Belegung des Hauses war auch in diesem Jahre durchaus zufriedenstellend. Sie betrug im Durchschnitt pro Tag 135, was bei einer Gesamtbettenzahl von 138 einem Prozentsatz von 98,2 entspricht. Die Zahl der Verpflegstage belief sich auf 49 466. Es kamen im Laufe des Jahres 353 Kranke zur Entlassung, von denen der größte Teil (254) durch die Invalidenversicherung, 45 durch die Angestelltenversicherung und 32 durch den Landesfürsorgeverband Oberbayern eingewiesen wurden. Bei 14 Kranken erfolgte die Einweisung durch die Versorgungsämter, der Rest verteilt sich auf verschiedene Kostenträger. Altersmäßig gehörten die Patienten in der Mehrzahl den Jahrgängen von 16—60 an, jünger war keiner, älter nur 27. Offene, d. h. ansteckende Tuberkulose wurde bei 164 Kranken festgestellt.

Heilstätte Kirchseeon, Liegehalle

Die Behandlung — ausnahmslos auf der Grundlage des hygienisch-diätetischen Heilverfahrens durchgeführt — stützte sich in der Hauptsache wiederum auf die zur Zeit gebräuchlichen antibiotischen Mittel: Streptomycin, INH und PAS. Nur in wenigen Fällen kam eine einzige dieser Substanzen isoliert zur Anwendung, fast stets wurde zwecks Vermeidung der Resistenz eine Kombination zweier oder mehrerer Mittel vorgenommen.

Von den Kranken mit kollapstherapeutischen Eingriffen (20 an der Zahl) erhielten alle noch zusätzlich Antibiotica. Außerdem wurden 19 Kranke zur operativen Behandlung verlegt, meist in das Tbc-Krankenhaus Herrsching, zwecks Lungenresektion bzw. Lobektomie oder Pneumektomie.

Die Zahl der Asylierungsfälle war mit 72 außerordentlich hoch. Fünf von diesen Patienten wurden in der Heilstätte von ihrem langjährigen unheilbaren Sichtum durch den Tod erlöst.

Bei den sog. „Behandlungsfällen" waren die Ergebnisse hinsichtlich der erzielten Arbeitsfähigkeit einigermaßen zufriedenstellend. Die mit Kollapstherapie (Pneumothorax oder Pneumolyse) behandelten Kranken — 25 an der Zahl — waren zwar bei der Entlassung alle noch vorübergehend arbeitsunfähig, die antibiotisch angegangenen 230 Kranken jedoch weisen mit 98 arbeitsfähig Entlassenen (= 42,6%) einen relativ günstigen Stand auf. Leider ist bei Kavernenträgern mit reiner konservativer einschließlich antibiotischer Behandlung nur selten ein Dauererfolg zu erreichen, so daß wir immer wieder auf die Zuhilfenahme operativer Eingriffe angewiesen sind.

Herrn Dr. med. Walter Oßwald wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1954 der Titel „Oberarzt" verliehen.

Für den ärztlichen Betrieb wurde u. a. ein Siemens-EKG-Direktschreiber angeschafft. Mit dem Einbau einer neuen Sputum- und Deckendesinfektionsanlage konnte noch im Jahre 1954 begonnen werden.

Die alljährlich notwendigen Ersatzbeschaffungen an Wäsche, Geschirr, Haus-, Garten- und Küchengeräten wurden durchgeführt. Ferner wurde für die Küche eine elektrische Teig-Rühr- und Schlagmaschine erworben.

Die Ärztebibliothek, sowie die Bibliothek der Pfleglinge wurde fortlaufend erneuert und ergänzt. Zur Unterhaltung der Patienten stehen neben der Bibliothek Schachspiele, Tischkegelbahnen und ein Billard zur Verfügung. Erwähnt sei noch die neu erstellte Bühne, die bei der Weihnachtsfeier erstmals ihrem Zweck diente.

b) Heilstätte Schonstett Bettenzahl: 137 (weiblich)

Zwischen Inn und Chiemsee, in der Moränenlandschaft des bayer. Voralpenlandes, liegt einen Kilometer westwärts der Ortsverbindung Endorf/Obb.—Wasserburg am Inn, 11 Kilometer entfernt von der nächsten günstig gelegenen Bahnstation, in 492 m Höhe die Heilstätte Schonstett. Zwischen das Ober- und Unterdorf der Gemeinde Schonstett hingestellt, umgeben von ausgedehnten Wiesen, Feldern und Wäldern, umflutet von Licht und Sonne, genießt die Heilstätte das warme Klima des Inntales mit seinen seltenen Nebeln im Herbst und seinen zahlreichen Sonnentagen im Winter.

Ärztlicher Leiter ist Lungenfacharzt Dr. Josef Longard.

Der Personalstand ist folgender

3 Ärzte (1 Chefarzt und 2 Assistenten)
13 Schwestern u. Kandidatinnen (Arme Franziskanerinnen, Mallersdorf/Ndb.)
15 Hausgehilfinnen
1 Hausmeister
1 Heizer
1 Kraftfahrer.

Die Belegung

Bei 46 071 Verpflegstagen = 92,13 v. H. war die Heilstätte mit 417 Kranken belegt, die von folgenden Stellen eingewiesen waren:

	Tage	v. H.
Invalidenversicherung	31 766	68,95
Angestelltenversicherung	8 090	17,56
Versorgungsämter	12	0,03
Landesfürsorgeverbände	5 560	12,07
Andere öffentliche Versicherungsträger	541	1,17
Selbstzahler	102	0,22
	46 071	100,00

Die Krankenbewegung

Bestand am 1. Januar 1954 = 100 Kranke

Belegung	Zugang	Abgang	Verpfl. Tage	Belegung Höchste	Belegung Niedrigste
Januar	25	27	3175	109	97
Februar	49	20	3117	127	98
März	41	26	4149	142	127
April	24	30	4140	142	136
Mai	32	34	4304	142	134
Juni	28	31	3950	134	129
Juli	27	36	3827	132	118
August	36	19	4103	139	121
September	27	24	4112	142	133
Oktober	8	24	4181	142	126
November	18	23	3699	126	118
Dezember	14	38	3314	113	93

Bestand am 31. Dezember 1954 = 97 Kranke

Die Alterszusammensetzung der Kranken im Jahre 1954

5—15 Jahre	1
15—30 Jahre	193
30—45 Jahre	130
45—60 Jahre	73
über 60 Jahre	20
Insgesamt Fälle in 1954	417

Beobachtungen und Heilverfahrensdauer

Reine Beobachtungsfälle		8
Behandlungsfälle:		
1. Ordnungsgemäß durchgeführte Hv.		249
davon bis 60 Tage	10	
60 bis 120 Tage	127	
120 bis 180 Tage	43	
über 180 Tage	69	
2. Abgebrochene Heilverfahren wegen Verlegung, persönlichen oder diszipl. Gründen		52
3. Asylierungsfälle		6
4. Gestorben		5
davon: an Komplikationen der LTbc	1	
Asylierungsfälle	4	
Insgesamt Fälle		320
Belegung am 1. Januar 1955		97
		417

Folgende ärztliche Untersuchungen wurden im Berichtsjahr durchgeführt

Röntgenaufnahmen		973
Röntgenschichtaufnahmen		1 352
Durchleuchtungen		6 366
Laboruntersuchungen		
des Auswurfes	3 254	
des Harnes	532	
des Blutes	4 053	= 7 839

Die Grundlage jeder Behandlung der Tuberkulose beruht seit beinahe 100 Jahren auf dem bewährten konservativen Verfahren, denen sich alle Kranken zu unterziehen hatten. Die bewährten hygienisch-diätetischen Maßnahmen, wie Liegekuren, die bei entsprechend gelagerten Fällen zu über Monate dauernder absoluter Bettruhe ausgedehnt wurden, erweisen sich immer wieder bei der Behandlung der Tbc als unentbehrlich. In den meisten Fällen ergänzte die konservative Methode der Behandlung eine Verordnung von Tuberkulostatica, also das sind: Dihydro-Streptomycin-Sulfat, Paraaminosalizylsäure, Isonikotinsäurehydrazid Neoteben und das Thiosemicarbazol Conteben. In den meisten, vorwiegend offenen Fällen geschah die Verabreichung der Tuberkulostatica in Form einer Kombination von Dihydro-Streptomycin-Sulfat und Paraaminosalizylsäure oder Neoteben und Conteben.

In 24 Fällen trat noch die Anlage eines Pneumothorax zu den oben erwähnten Methoden der Behandlung hinzu, von denen 12 Fälle durch Kaustik ergänzt werden mußten. Zwölfmal wurde ein Pneumoperitoneum angelegt. Die Zahl der intrapleuralen Punktionen belief sich auf 21 Fälle. Als Ergebnis der Behandlung kann festgestellt werden, daß von, bei Beginn der Kur an 97 offenen, d. h. ansteckungsfähigen Kranken bis zu ihrem Ausstritt 83 in die geschlossene, nicht ansteckungsfähige Form der Tuberkulose übergeführt waren.

Im Berichtsjahr erhielt das Dach des Schloßgebäudes teilweise einen neuen Olanstrich, ebenso das Dach des Pavillons im Park. In den Zimmern und Gängen des Hauptgebäudes der Heilstätte wie im Haus B — Schloß — wurden umfangreiche Malerarbeiten ausgeführt. Das Mobiliar der Krankenzimmer, des Lesezimmers, des Tagesraumes sowie des Speisesaales wurde durch den Erwerb von 24 Tischen und 85 Stühlen ergänzt. Die Wandvertäfelungen mit Holz im Tagesraum wie im Speisesaal sind nun restlos vervollständigt und somit die letzten Spuren der 1953 erfolgreich durchgeführten Trockenlegung des Mauerwerkes beseitigt.

Wiederum wurde Wäsche nachbeschafft, die restlichen Matratzen in Schlaraffia umgearbeitet und die Matratzen der Liegestühle teilweise erneuert.

Für die Küche war die Anschaffung eines neuen Spültisches aus nierostendem Stahl und einer Kartoffelwaschmaschine nicht mehr aufzuschieben. Wie alljährlich wurden Haus-, Küchen- und Gartengeräte nachgekauft.

Die Parkanlagen wurden mit weiteren Bänken und Gartenstühlen versehen. Im Gemüsegarten wurde die Betonumfassung der Beete vervollständigt; vier weitere Frühbeetkästen aus Beton und drei weitere Wasserbehälter aus Beton aufgestellt.

Das Forstamt Wasserburg am Inn ließ den Heilstättenwald durchforsten.

Die Ausgaben für **maschinelle Einrichtung** in

	Kirchseeon	Schonstett
betrugen im Jahre 1954	1 187.36 DM	2 207.20 DM
für sonstige Anschaffungen	3 643.50 DM	7 454.05 DM
Insgesamt	4 830.86 DM	9 661.25 DM

Folgende **Bestände** waren vorhanden

Gegenstände	Kirchseeon am 31. 12. 1953	Kirchseeon am 31. 12. 1954	Schonstett am 31. 12. 1953	Schonstett am 31. 12. 1954
	DM	DM	DM	DM
Lebensmittel	22 800.—	22 100.—	11 200.—	13 400.—
Heizmaterial	12 700.—	8 100.—	13 000.—	7 700.—
Nutzholz	400.—	300.—	730.—	500.—
Kraftstoff und Öl	30.—	—.—	70.—	60.—
Reinigungsmaterial	5 000.—	5 300.—	3 400.—	2 600.—
Glühbirnen	500.—	400.—	120.—	80.—
Medikamente	3 570.—	3 100.—	5 780.—	3 200.—
	45 000.—	39 300.—	34 300.—	27 540.—

Der **tägliche Verpflegssatz** war wie folgt festgesetzt:

	1. 1.—1. 4. 54	ab 1. 4. 54
für die Landesversicherungsanstalt Oberbayern	7.60 DM	8.10 DM
für den Landesfürsorgeverband	8.— DM	8.— DM
für alle übrigen Kostenträger	8.50 DM	8.50 DM

Die ärztliche Behandlung ist mit dem Verpflegssatz abgegolten. Nur besonders teure Medikamente, wie Conteben, Neoteben, PAS, Streptomycin usw., werden gesondert berechnet.

Die Heilstätte Kirchseeon war mit 98% nahezu das ganze Jahr hindurch voll belegt. Die Belegung der Heilstätte Schonstett stieg im Jahre 1954 gegenüber 1953 von 86% auf 92%. In diesem Zusammenhang darf auf die enge und ersprießliche Zusammenarbeit der Abteilungen Heilverfahren und Krankenversicherung der Landesversicherungsanstalt Oberbayern hingewiesen werden.

Beratung und Betreuung der Patienten in den Heilstätten Kirchseeon und Schonstett

A) Fürsorgerische Tätigkeit

Zur Beratung und Hilfe der Patienten in wirtschaftlichen und sozialen Fragen wurden insgesamt 64 Sprechtage abgehalten. Dabei wurden von

1 205 Patienten 1 384 Anliegen vorgebracht

gegenüber 1953:

961 Patienten 1 077 Anliegen vorgebracht,

zu deren Erledigung jeweils mindestens ein persönlicher, schriftlicher oder telefonischer Arbeitsgang erforderlich war.

Aufteilung:

Abteilung Heilverfahren der LVA Oberbayern	349
Rentenabteilung der LVA Oberbayern (davon Neuanträge auf Gewährung von Renten, z. T. mit vollständigen Beschäftigungsnachweisen = 54)	155
Abteilung Krankenversicherung der LVA Oberbayern	51
Sozialversicherungs- und Beitragssachen	21
Zahnreparatur- und Ersatzkostenanträge	142
Hilfsmittelkostensachen (Augengläser, Hörgeräte, Pelotten, Prothesenteile)	12
Krankenkassen (Widersprüche, freiw. Weiterversicherungen gem. § 313 RVO)	140
Versorgungsämter (einschl. Landesversorgungsamt als Widerspruchsinstanz) (davon Neuanträge auf Feststellung, Gewährung von Versorgungsbezügen, Anerkennung von Leidensverschlimmerungen = 21)	76
Staatliche Gesundheitsämter	72
Landes- und Bezirksfürsorgeverbände	58
Wohnungsanliegen einschl. Heimunterbringungen (z. T. in Verbindung mit Gesundheitsämtern)	46
Bundesversicherungsanstalt für Angestellte — Berlin (davon Neuanträge auf Ruhegeld wegen Berufsunfähigkeit = 7)	29
Lastenausgleichsgesetz	23
Arbeitsämter	12
Sozialgericht München (Berufungen und Klagen)	7
Berufsgenossenschaften	6
Regierung von Oberbayern	5
Zusatzversorgungsanstalt des Bundes und der Länder in Karlsruhe	4
Rücksprache mit Ärzten	74
Sonstiges (Amtsgericht, Arbeitsgericht, Flüchtlingsamt, Heimkehrersachen, Betriebsrat, Vermögens- und Personalabteilung der LVA Obb., Menterschwaige, Umschulung, Wochenhilfe, Knappschaft, Rechtssachen, andere Landesversicherungsanstalten, Landratsämter und Gemeinden u. a. m.)	102

B) Unterhaltungsmäßige Betreuung der Patienten

Es wurden in beiden Heilstätten zusammen 52 Veranstaltungen (ohne eigene Feiern, z. B. an Weihnachten) abgehalten; das ist pro Heilstätte alle 14 Tage eine Veranstaltung besonderer Art.

Davon entfielen auf	Kirchseeon	Schonstett
Tonfilme (teilweise Farbfilme) mit Beiprogramm	10	11
Konzerte (leichte Klassik, Opern- und Operettenausschnitte, Chorgesang, Lautenspiel, Schrammeln, leichte Unterhaltungsmusik)	7	8
Humoristik	5	5
Lichtbildervorträge	3	3

Der Kostenaufwand für diese Veranstaltungen in beiden Heilstätten betrug netto DM 3 308.—, das ist pro Heilstätte eine Durchschnittsausgabe von DM 63.60 für eine Veranstaltung.